



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband

Nr. 3/2010
April 2010

Liebe Schwestern
+ Brüder,

mit den Worten in Kisuaheli

„Matenda yetu yanataka kutongasa, maneno yetu yanataka kutenda“,

(= ‚Unser Tun will reden, unser Wort arbeiten‘) grüßen wir Sie im Frühling.

Wir wünschen Ihnen gute Lektüre der Informationen und Nachrichten aus den Verbänden und Gemeinschaften im Diakoniat, aus Kirche und Diakonie.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Verbände im Diakoniat – ViD – auf dem 2. ÖKT in München / Herzliche Einladung!
- Terminbestätigung: DIAKONIA Weltversammlung in Berlin 01. – 07. Juli 2013
- ‚Zukunftsthema Pflege-Diakonat / Evangelischer Fach- und Berufsverband für Pflege e. V. EFAKS
- Subsidiarität muss neu beschrieben werden‘,
- Neue Satzung des Evangelischen Fach- und Berufsverbandes für Pflege und Gesundheit e. V. eingetragen.
- (Fach-)Personal – woher nehmen, und nicht stehlen?

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD Europa und der Ökumene

- Zukunft der EKD – Nikolaus Schneider soll neuer Ratsvorsitzender werden. Die EKD setzt nach Rücktritt Margot Käßmann auf Kontinuität
- Ab Dezember 2010 Hans Ulrich Anke neuer Präsident des Kirchenamtes der EKD in Hannover
- Zukunft des Zivildienstes
- Diakonie begrüßt Mindestlohn für Pflegehilfskräfte
- Hinweise für den Umgang mit Fällen von Pädophilie, sexuellem Missbrauch Minderjähriger und Kinderpornographie bei Mitarbeiter/innen der evangelischen Kirche
- Bundeshaushalt 2010 – Einschätzung DW-EKD
- *„Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein“ - „Tafeln“ im Kontext sozialer Gerechtigkeit*
- Ver.di will weiter in Diakonie-Unternehmen streiken
- Evangelische Kirche macht public viewing-Angebot zur Fußball-WM in Südafrika
- Themenheft „Von Auferstehung singen“ erschienen

Aufgespießt

- ‚Chriscare‘ neue Zeitschrift für Christen im Gesundheitswesen
- Erstes Pflegemuseum in Deutschland
- Tram in Berlin mit Porträts Friedrich von Bodelschwigh
- Ärger mit Anrufen - Die Regulierungsbehörde hilft
- Zitat, Fulbert Steffensky, Frömmigkeit ist eine Tätigkeit

Er-lesen-es

- Andrea Schwarz, ‚Eigentlich ist Ostern ganz anders‘ – Hoffnungstexte

■ Hermann Schoenauer, Leben segnen – Rituale für den Alltag

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ **Matenda yetu yanataka kutongasa, maneno yetu yanataka kutenda.** - Der Leitspruch des VEDD in Kiswahili.

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- **Bibliolog – Bildungsangebot im Martinshof**
- **www.martineum.de/wiki/ geht ans Netz**

Aus Gremien und Fachausschüssen

- **Diakonisch-theologische Grundsatzausschuss** tagte am 16. März in Kassel
- Artikel Berd Schlüter, ‚Scharfe Rüge für EU-Eingriffe in den Sozialstaat‘
- Michael Conty, Martin Sauer (Hrsg.), ‚Behindertenhilfe entwickeln – fachliche Perspektiven und unternehmerische Herausforderungen‘

Termine April 2010 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- Vorstandssitzung am 18./19.3.2010

Aus den Regionalkonferenzen 2010

- Diskussion: Beitrag der Diakonischen Gemeinschaften als Mitgestalter der Kirche der Zukunft

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Witten: 25 Jahre reformierte Diakonissen-Ausbildung
- Kaiserswerth / Fliedner-Kulturstiftung: Baubeginn erstes deutsches Pflegemuseum
- Augsburg: Neues bauen auf altem Grund – Einweihung für den OP-Bau der stadtklinik
- Dresden: Wochenende Palmarum (26.-28.3.2010)
- Witten: Vortrag (Prof. H.W. Schmuhl) Diakonissen in der Heimerziehung der 1950/60er Jahre

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Diakonie in einer neuen Zeit – Impulse aus brasilianischem Kontext: herzliche Einladung!

Termine April 2010 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Die Geschäftsstelle des 2. Ökumenischen Kirchentags schreibt: „Horst Köhler kommt. Angela Merkel kommt. Nina Hagen kommt. Manuel Andrack kommt. Die Wise Guys und Christina Stürmer kommen. Kommen auch Sie vom **12. bis 16. Mai 2010 zum 2. Ökumenischen Kirchentag (2. ÖKT) nach München!**“

Die ‚Verbände im Diakoniat‘ – ViD – sind mit unserem gemeinsamen Stand auf der **Agora, Stand 950011-15**. Die verbandsübergreifende Projektgruppe aus Schwestern, Brüdern und Studierenden werben in 6 Kojen für ‚Bildungswege im Diakoniat‘, ‚verbindliche Leben und Arbeiten in Diakonischen Gemeinschaften‘ bei Kaffee und anderen Aktionen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Erleben Sie Persönlichkeiten aus Kirche, Wissenschaft, Politik und Kultur einmal ganz anders. Als Hoffnungssuchende und Hoffungsgebende. Gesellen Sie sich zu ihnen und geben Sie der Ökumene ein

Gesicht: Ihres. Anmelden können Sie sich ganz einfach im Internet unter www.oekt.de/anmelden. Ab sofort kann in einer digitalen Programmdatenbank gezielt nach Veranstaltungen, Tagen und Orten gesucht werden. Die Datenbank wird fortlaufend aktualisiert. Zudem steht das Programm unter www.oekt.de/programm zum Herunterladen bereit. Das gedruckte Programmheft wird Ende März 2010 an die angemeldeten Teilnehmenden verschickt.

■ Ende März hat der **DIAKONIA Vorstand** in Lahti, Finnland getagt und hat u. a, auch die nächste **DIAKONIA Weltversammlung in Berlin** beraten; die Generalsekretärin, Sr. Ulrike Kellner teilt mit, dass der von uns aus Deutschland vorgeschlagene Terminvorschlag **01. - 07. Juli 2013** (weltweit) angenommen wurde. Tragen Sie sich den Termin für dieses Grossereignis Diakonischer Gemeinschaften – so Gott will und wir leben – fest in ihren Terminkalender ein.

■ Mit Auszügen aus dem Presseartikel ‚**Pflege – Stiefkind der Politik**‘ verweisen wir auf den Diskurs zum ‚**Zukunftsthema Pflege-Diakonat**‘ in Kirche und Diakonie sowie Gründung **Evangelischer Fach- und Berufsverband für Pflege e. V. EFAKS** im Diakonischen Werk der EKD hin ‚Es ist still geworden. Erstaunlich still. Als wäre das nicht ein Thema, das zum Himmel schreit. Pflege. Diese Riesenhafte Aufgabe, diese Notlage, in die immer mehr Menschen geraten.

Über zwei Millionen sind heute schon betreuungsbedürftig, bald werden es drei sein und in der Mitte des Jahrhunderts an die fünf. Wer wird sich um sie kümmern, den Familien helfen, die oft daran verzweifeln? Und wer soll das bezahlen?

Gründe genug, das Thema auf die Liste der politischen Dringlichkeiten ganz oben zu plazieren. Es wird unsere Lebenswirklichkeit bestimmen wie wenig andere. Aber was geschieht? Es geschieht – nichts. Kaum ein Wort hat die schwarz-gelbe Regierung, die nun schon fast ein halbes Jahr im Amt ist, dazu verloren. ... Kristina Schröder, ausgerechnet sie, die junge Familienministerin, hat ein Modell vorgeschlagen, das es Angehörigen erleichtern soll, neben ihrer Berufstätigkeit Zeit für die Pflege aufzubringen. ... In der Sache freilich ist ihr Vorstoß eher ein hilfloser Versuch. Denn er geht an der Realität vorbei. ... Stückwerk, Feigheit, Ratlosigkeit. Die Pflege ist und bleibt ein Stiefkind der Politik. Der Grund dafür ist einfach. Niemand wagt es, eine sehr unangenehme Wahrheit auszusprechen: dass die Zukunftsaufgabe Geld kostet, dass Alte und Kranke unserer Fürsorge ebenso bedürfen wie Kinder und Jugendliche. Stattdessen wird nach der Devise verfahren: Der billigste Pflegedienst ist immer noch die Familie. ...

Wolfgang Proisinger im Tagesspiegel

■ Newsletter verweist in diesem Zusammenhang auf den Aufsatz von Cornelia Coenen-Marx, sie leitet bei der EKD das Referat Sozial- und Gesellschaftspolitik, ‚**Subsidiarität muss neu beschrieben werden**‘, in dem sie zur Übernahme sozialer Verantwortung im Stadtteil – also ‚gemeindenaher Diakonie – wirbt: ‚*Mit der Wiederentdeckung des Gemeinwesens werden auch Gemeinden und Kirchenkreise neu entdeckt: Mit ihrer vielfältigen Verankerung im Quartier, ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihren diakonischen Angeboten sind sie wichtige Akteure zur Generierung sozialen Kapitals im Stadtteil.*

Kirchen und Gemeindehäuser werden umgebaut und zu neuen Stadtteilzentren. Zugleich kehren die großen diakonischen Unternehmen der Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe im Rahmen von Regionalisierung und Ambulantisierung in den Stadtteil zurück. Das kirchliche Netzwerk bietet beste Voraussetzungen für strategische Entwicklungspartnerschaften im Stadtteil.

Weitere Informationen: Der gesamte Aufsatz kann in der VEDD-Geschäftsstelle elektronisch abgerufen werden.

■ Mit Datum vom 18.02.2010 ist die neue **Satzung des Evangelischen Fach- und Berufsverband für Pflege und Gesundheit** – also die Rechtsgrundlage des ‚erneuerten Fachverbands EFAKS‘ – endlich beim zuständigen Amtsgericht **eingetragen** (newsletter hat fortlaufend dazu berichtet). Damit ist – nach einem länger andauernden Reform- und Umbauprozess – ist damit der Weg für Verbände (Personenvereinigungen) wie Mitarbeitende in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen frei sich als ‚Christen in der Pflege‘ bundesweit verbindlich zu organisieren und sich in den Diskurs der Sozial-, Pflege- und Bildungspolitik einzumischen und mitzugestalten.

Der VEDD tritt für die im Pflege-Diakonat tätigen Mitglieder der Gemeinschaften dem EFAKS korporativ bei. Für das 2. Halbjahr 2010 ist eine Fachtagung geplant verbunden mit einer Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen.

■ Woher nehmen, und nicht stehlen? Das fragen sich viele Personalverantwortliche angesichts der zunehmenden Probleme, vakante Stellen im Fach- und im Führungskräftebereich zeitnah und qualifiziert zu besetzen. Studien verdeutlichen die Situation: Die weniger werdenden qualifizierten Fach- und

Führungskräfte bekommen stetig wachsende Möglichkeiten, aus verschiedenen Arbeitsplätzen den für sich attraktivsten auszuwählen.

Newsletter verweist in diesem Zusammenhang auf drei Aktionen, Instrumente der Personalgewinnung, hin:

► Pro-aktive **Werbung für ‚Bildungswege im Diakoniat‘** verbunden mit dem Angebot zum ‚Leben und Arbeiten in verbindlicher Gemeinschaft‘ auf dem Ökumenischen Kirchentag in München, Gemeinsamer Stand der Verbände im Diakoniat.

► **Zeit für den persönlichen Kontakt und An-Sprache**

Seit April 2009 hat das Diakonische Bildungszentrum des Evangelischen Johannesstifts eine halbe Projektstelle für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Mit diesem auf drei Jahre befristeten Projekt wird die Ausbildungsstätte für Diakoninnen und Diakone, das Wichern-Kolleg, sowie die verschiedenen Ausbildungsgänge der Sozialen Fachschulen verstärkt beworben. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem persönlichen Kontakt zu Multiplikatoren und möglichen BewerberInnen auf Bildungsmessen, kirchlichen Veranstaltungen und in Schulen.

Ansprechpartner: Jens Schmitz, Diakon und Kommunikationswirt Evangelisches Johannesstift Wichern-Kolleg Schönwalder Allee 26/11, 13587 Berlin, Telefon: 030 / 336 09 342

jens.schmitz@evangelisches-johannesstift.de

► Projekt **‚diakonisch arbeiten – berufsbiographisch unterstützt‘** für Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaften in den Gemeinschaften ein Diakonats-berufsspezifisches qualifiziertes Angebot ‚aus der Praxis – für die Praxis‘.

Im VEDD-IMPULS II/2008 und im Internet www.vedd.de Kapitel: ‚Themen/Personalentwicklung‘ ist dieses speziellen Bildungs-Angebote für Mitarbeitende im Diakoniat veröffentlicht.

In das Bildungsangebot wurden auf vielfache Nachfrage zwei weitere Angebote aufgenommen:

► **‚Geistliche Begleitung‘**, ein Angebot für Mitarbeitende im Diakoniat, die unter dem enormen Anspruch stehen, ihrem Verkündigungsauftrag gerecht zu werden, zur Förderung der eigenen spirituellen Kompetenz.

► **‚Ethik-Seminar‘**, Grundlagen ethischer Urteilsfindung im diakonischen Alltag.

Beide Ausschreibungen finden Sie auch im o. g. Internetauftritt.

In 2010 werden die Bildungsangebote des VEDD-Projekts auf zwei **Regionaltagen** vorgestellt:

03. September 2010, Kassel, Haus der Kirche

24. September 2010, Witten, Martineum

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ **Zukunft der EKD – Nikolaus Schneider soll neuer Ratsvorsitzender werden. Die EKD setzt nach Rücktritt Margot Käsmann auf Kontinuität**

Nach dem Rücktritt von Margot Käsmann wird der bisherige Stellvertreter, Präses Nikolaus Schneider (62) bis zur nächsten Synodentagung im November als amtierender EKD-Ratsvorsitzender fungieren. Führende Ratsmitglieder äußerten zudem bereits den Wunsch, der Theologe und Sozialethiker möge das Amt über den Herbst hinaus wahrnehmen.

Die evangelische Kirche setzt Schneider zufolge nach dem Rücktritt Käsmanns auf Kontinuität. Er wolle die Arbeit seiner Vorgänger „zielstrebig fortsetzen“ und sie zugleich „mit eigenen Akzenten versehen“, sagte Schneider, der die mit 2,8 Millionen Mitgliedern zweitgrößte EKD-Landeskirche repräsentiert.

Bei der EKD stehen weitere personelle Veränderungen an: Hans Jürgen Papier, der dieser Tage aus dem Amt als Präsident der Bundesverfassungsgerichts scheidet, wird künftig die EKD-Kammer für öffentliche Verantwortung leiten.

Stellvertretender Ratsvorsitzender wird das älteste Mitglied des Gremiums, der NDR-Journalist Uwe Michelsen. ,Unsere Kirche‘, 10/März 2010

■ Rat und Kirchenkonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland haben wichtige Personalentscheidungen getroffen: Ab 1. Dezember 2010 wird der Jurist **Hans Ulrich Anke neuer Präsident des Kirchenamtes der EKD in Hannover**. Der Jurist folgt dem Theologen Hermann Barth nach, der mit dann 65 Jahren in den Ruhestand geht. Anke, der bisher die Hauptabteilung Recht und Finanzen sowie die Rechtsabteilung leitete wird mit 42 Jahren bisher jüngster Präsident der EKD-Zentrale. Als Leiter der Rechtsabteilung folgt ihm Oberkirchenrat Christoph Thiele.

Weitere Informationen: www.ekd.de/personen/anke.html

■ Die Diakonie hat die Bundesregierung aufgerufen, bei der **Zukunft des Zivildienstes** rasch für Klarheit zu sorgen. Falls der Dienst von neuem auf sechs Monate verkürzt werde, müsse es möglich sein, ‚unmittelbar einen Jugendfreiwilligendienst anzuschließen‘, sagte Vorstand Kerstin Griese in Berlin.

■ Diakonie begrüßt Mindestlohn für Pflegehilfskräfte

Die Diakonie begrüßt, dass sich die Kommission auf einen Mindestlohn für Pflegehilfskräfte von 8,50 Euro in den Westbundesländern und 7,50 Euro in den ostdeutschen Bundesländern geeinigt hat. Er soll zum 1. Juli 2010 in Kraft treten und wird alle anderthalb Jahre um 25 Cent erhöht.

"Wir sind froh, dass mit diesem Verhandlungsergebnis nun endlich Mindeststandards auch für Hilfskräfte in der Pflege gesetzt werden. Wir begrüßen besonders, dass der Mindestlohn nicht statisch ist, sondern bereits zum 1.1.2012 erhöht wird", erklärt Diakonie-Präsident Klaus-Dieter Kottnik. *"Jetzt appellieren wir an die Politik, diesem einstimmigen Ergebnis zuzustimmen."*

In der Diakonie werden bereits jetzt höhere Stundenlöhne für Mitarbeitende in der Grundpflege ohne Fachausbildung gezahlt. Zusätzlich zu den Stundenvergütungen werden teilweise Kinderzuschläge, Jahressonderzahlungen in Höhe eines vollen Monatsgehaltes sowie eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung geboten.

Dennoch löst der Mindestlohn nach Ansicht der Diakonie nicht die Probleme in der Pflege, die zum großen Teil in der ungenügenden Finanzierung der Pflege liegen.

Die Diakonie befürchtet nach wie vor, dass nur der Mindestlohn zur Grundlage der Finanzierung der Personalkosten gemacht wird. Hier fordert die Diakonie weiterhin eine Änderung der gesetzlichen Regelungen. *"Der Mindestlohn darf nicht zum Normlohn werden. Diakonische Tarife müssen Grundlage für die Refinanzierung unserer Leistungen in der Pflege sein",* betont Kottnik.

In Deutschland sind derzeit 2,25 Millionen Menschen täglich auf Pflege und Betreuung angewiesen - Tendenz steigend. In den 1.700 diakonischen Pflegeeinrichtungen und den 1.400 ambulanten Pflegediensten arbeiten über 144.000 Mitarbeitende.

Für Rückfragen und weitere Informationen steht das Diakonische Werk der EKD zur Verfügung.

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V., Ute Burbach-Tasso, Pressesprecherin

■ Hinweise für den Umgang mit Fällen von Pädophilie, sexuellem Missbrauch Minderjähriger und Kinderpornographie bei Mitarbeiter/innen der evangelischen Kirche

Die Hinweise klären darüber auf, welche Grundsätze, Zuständigkeiten und Verfahrensschritte zu beachten sind. Die Reichweite dieses Textes begrenzt sich auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelischen Kirche. Damit besteht Klarheit zunächst für die Schulen in landeskirchlicher Trägerschaft. Ich verbinde mit der Versendung dieses Textes an Sie die Hoffnung, Ihnen die Orientierung und das Handeln im Bedarfsfall zu erleichtern.

Da ich die evangelische Kirche am *Runden Tisch* vertreten werde, der von der Bundesregierung einberufen wird, wäre ich Ihnen für zeitnahe Informationen dankbar, falls Fälle von Kindesmissbrauch in Ihrem Zuständigkeitsbereich bekannt werden.

Ihr Jürgen Frank, (Vorsitzender des Arbeitskreises Evangelische Schule)

OKR Dr. Jürgen Frank, Bildungsabteilung, Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Str. 12

D-30419 Hannover, Telefon: 0049 511 2796 243, Fax: 0049 511 2796 277

E-Mail: juergen.frank@ekd.de <http://www.ekd.de>

■ Bundeshaushalt 2010 – Einschätzung DW-EKD

Der Vorstand Sozialpolitik, Kerstin Griese, gibt aufgrund der Haushaltsdebatte und abschließenden Beratung zum Bundeshaushalt 2010 im Deutschen Bundestag die Einschätzung aus sozialpolitischer Sicht: ‚Die Gesamtausgaben des Bundeshaushalts 2010 werden sich auf rund 319,5 Mrd. € belaufen. Die Neuverschuldung fällt zwar mit rund 89,2 Mrd. € niedriger aus als ursprünglich geplant, ist jedoch nach wie vor die höchste Neuverschuldung in der bundesdeutschen Geschichte und wird nachhaltige Wirkungen zeigen. In der Generaldebatte hat die Bundeskanzlerin sie vor ihrer Regierung liegende Aufgabe so beschrieben: *„In den nächsten Jahren kommt eine riesige Aufgabe auf uns zu, eine Herkulesaufgabe. Wir müssen eigentlich Unvereinbares zusammenbringen: den Haushalt konsolidieren, aber zugleich Wachstum schaffen, und das Ganze in dem Umfeld einer Gesellschaft, deren Altersaufbau sich dramatisch verändert.“*

Die Aufgabe ist nicht wirklich neu, aber angesichts der Schuldenhöhe und der angekündigten Pläne zu

umfangreichen Steuersenkungen, werden die **Handlungsspielräume des Staates immer kleiner** und unsere Befürchtungen, dass am Ende notwendige finanzielle Mittel für die Bewältigung der **immensen sozial- und gesundheitspolitischen Herausforderungen** fehlen, immer größer.'

■ Das Diakonische Werk der EKD stellt den aktuellen Diakonie-Text 03.2010 „**Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein**“ - „**Tafeln**“ im Kontext sozialer Gerechtigkeit vor

Immer mehr Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und regionale Diakonische Werke engagieren sich in der „Tafel“-Arbeit und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Linderung von Armut. Die „Tafeln“ sind jedoch in den letzten Monaten verstärkt in den Mittelpunkt kritischer Diskussionen und medialer Berichterstattung gerückt, denn kaum ein Phänomen hat die wachsende Armut in Deutschland so ins öffentliche Bewusstsein gebracht wie die Existenz dieser Lebensmittelausgabestellen.

➤ Die vorliegende Publikation bietet für kirchliche und diakonische Träger von „Tafeln“ und die praktische Arbeit vor Ort eine Orientierungshilfe in dieser Diskussion.

Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern aus sozialer Arbeit und Politik werden wir das Projektergebnis Ende April in Berlin der Öffentlichkeit vorstellen.

Sie finden diese Publikation auch im Download-Bereich der Homepage des DW-EKD:

<http://www.diakonie.de/diakonie-texte-989.htm>

Druckexemplare können Sie beim Zentralen Vertrieb bestellen:

Zentraler Vertrieb des Diakonischen Werkes der EKD, Karlsruher Str. 11 in 70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon (0711) 90216-50 oder Telefax (0711) 7977502, E-Mail: vertrieb@diakonie.de

■ **Ver.di will weiter in Diakonie-Unternehmen streiken**

In kirchlichen Einrichtungen wird es nach dem Urteil des Arbeitsgerichts Bielefeld vom März, das kirchlichen Mitarbeitenden Streiks untersagt, auch weiterhin Arbeitsniederlegungen geben. Dies kündigte die Gewerkschaft ver.di auf epd-Nachfrage in Berlin an.

Mit der Gerichtsentscheidung setzten sich die Landeskirchen von Westfalen und Hannover sowie die Diakonischen Werke Rheinland-Westfalen-Lippe und Hannover gegen den ver.di-Bundesvorstand durch. Das Urteil habe somit für eine begrenzte Region unmittelbare Wirkung.

Das Arbeitsgericht Bielefeld ist den Klägern gefolgt und entschied, dass Mitarbeiter von Kirche und Diakonie nicht streiken dürfen, wenn ihre Tarife nach einem arbeitsrechtlichen Sonderweg ausgehandelt werden. Das durch das Grundgesetz geschützte kirchliche Selbstbestimmungsrecht habe Vorrang vor dem Streikrecht. Die Gewerkschaft ver.di äußerte sich enttäuscht über das Urteil und kündigte an, in die nächste Instanz zu gehen.

epd sozial 10/März 2010

■ **Evangelische Kirche macht public viewing-Angebot zur Fußball-WM in Südafrika**

Unter dem Motto „Die Hoffnung ist rund“ bietet die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) den evangelischen Kirchengemeinden einen besonderen Service an: Wegen der vielen Nachfragen und wegen der guten Erfahrungen während der Weltmeisterschaft 2006 und der Europameisterschaft 2008 hat das Kirchenamt der EKD anlässlich der diesjährigen Fußball-WM für Kirchengemeinden erneut den Rahmen für ein public viewing-Angebot geschaffen. In vielen Gemeinden wird anlässlich der WM zu Veranstaltungen eingeladen, bei denen Fußballübertragungen gemeinsam angeschaut werden. Fest steht jetzt schon: Die anfallenden GEMA-Gebühren übernimmt die EKD als Service für die Gemeinden. „Wir wollen durch die Vereinbarung den bürokratischen Aufwand für die Gemeinden so gering wie möglich halten“, sagt der EKD-Sportbeauftragte Valentin Schmidt. Beteiligen können sich Gemeinden, die zu einer Gliedkirche der EKD gehören oder Gruppen und Einrichtungen, die im Auftrag der Kirchengemeinde Jugendarbeit anbieten. Die Veranstaltungen müssen grundsätzlich nicht-kommerziell sein, was die Beteiligung von kommerziellen Sponsoren ausschließt. Speisen und Getränke dürfen allerdings angeboten werden. Die Registrierung ist ab sofort unter: <http://www.ekd.de/kirche-und-sport/> möglich. Unter dieser Adresse erhalten Sie auch weitere Informationen.

Weitere Informationen: <http://www.ekd.de/kirche-und-sport/fussball/wm/registrierung.php> /

<http://www.ekd.de/kirche-und-sport>

■ **Themenheft „Von Auferstehung singen“ erschienen**

Pünktlich zur Osterzeit ist das Themenheft „Von Auferstehung singen“ aus der Reihe „Arbeitsstelle Gottesdienst“ erschienen. Darin sind Beiträge zum letztjährigen Interdisziplinären Ökumenischen Seminar

zum Kirchenlied zu finden, die dem Thema „Auferstehung“ einen wesentlich weiteren Horizont eröffnen. In diesem Heft enthalten sind sowohl Vorträge, Impulse als auch neue Lieder zum Thema aus den Niederlanden. Das Themenheft kann gegen einen Druckkostenbeitrag in Höhe von 4,50 Euro im Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Fax 0511 2796-99-209 oder 0511- 2796-722 sowie per E-Mail an gottesdienst@ekd.de bestellt werden.

Weitere Informationen: www.ekd.de/gottesdienst/publikationen/zeitschrift.html

Aufgespießt

■ Für Christen im Gesundheitswesen erscheint im März eine neue Zeitschrift. Geplant ist eine Startauflage von 10.000 Exemplaren. Wie Chefredakteur des Blattes, Frank Fornacon, in Kassel mitteilte, wende sich das viermal im Jahr erscheinende Magazin mit dem Titel ‚**ChrisCare**‘ vor allen Dingen an Mediziner, Pflegende, Therapeuten und Seelsorger. Behandelt würden Themen, die das Miteinander von Gesundheitswesen und christlichen Glauben betreffen. ChrisCare ermutigt Mitarbeiter im Gesundheitswesen, ihre Berufung neu zu entdecken und zu entfalten, trägt dazu bei, die Bedeutung des christlichen Glaubens für >Medizin, Pflege und Therapie zu erkennen und in den fachlichen Diskurs einzubringen, ist ein konfessionsverbindendes Magazin.

Weitere Informationen: Info@cig-online.de

■ Das **erste Pflegemuseum** in Deutschland entsteht auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf. Dazu wird derzeit das ehemalige Schwesternkrankenhaus Tabea für eine Million Euro zu einem Kultur- und Begegnungszentrum umgebaut. Dort soll das ‚**Museum zur Kultur des Helfens**‘ eingerichtet werden. Es wolle die Norm menschlicher Hilfeleistung rekonstruieren und Pflege im historischen Kontext zeigen. epd sozial, 10/März 2010

■ Seit März fahren in Berlin Trambahnen mit Proträts des Diakonieparrers Friedrich von Bodelschwigh. Die Aktion ist Teil der Veranstaltungen zum **Bodelschwigh-Jahr 2010**, mit dem die ‚von Bodelschwighschen Stiftungen Bethel‘ in Bielefeld an den 100. Todestag ihres früheren Leiters Friedrich von Bodelschwigh (1831-1910) erinnern. Ähnlich gestaltete Straßenbahnwaggons fahren auch in Bielefeld, Dortmund und Hannover. epd sozial 10/März 2010

■ Am **"Elberadweg"** durch Sachsen-Anhalt öffnen 25 evangelische und katholische Gemeinden ihre Kirchen für Touristen. Die Kirchen liegen in unmittelbarer Nähe zum Radweg entlang der Elbe zwischen Havelberg und Wittenberg. Mit einem neu entwickelten Logo für die **"Radwegkirchen"** werden Radfahrer und Wanderer auf die von Ostern bis zum Reformationstag geöffneten Kirchen hingewiesen. Neben einem Raum der Stille und Besinnung bieten die Kirchengemeinden den Gästen Andachten und Seelsorgegespräche. An vielen Orten gibt es zudem geeignete Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Gepäck sowie den Zugang zu Trinkwasser und Toiletten. Außerdem gibt es Informationen zur nächsten Fahrradwerkstatt, Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten am Ort.

Weitere Informationen: www.radwegkirchen.de/

■ Ärger mit Anrufen - Die Regulierungsbehörde hilft

Die Bundesnetzagentur verfolgt unerlaubte Telefonwerbung, Spam per Mail oder Fax, Ping-Anrufe, fehlende Preisangaben, Dialer-Gebrauch, SMS-Missbrauch usw. besonders konsequent. Wenn Sie davon gezielt Gebrauch machen wollen, finden Sie hier alle Informationen und Beschwerdeformulare zu verschiedenen Verstößen gegen das Verbraucherschutzgesetz und gegen Rufnummernmissbrauch. Umfassend auch die Information zu diversen Formen des Rufnummernmissbrauchs und was man dagegen tun kann. Unerlaubte Telefonwerbung können Sie bei der Bundesnetzagentur auch eintragen.

■ ‚Frömmigkeit ist eine Tätigkeit: sie ist Gerechtigkeit.

Dem Hungrigen das Brot brechen, den Nackten bekleiden, die Elenden aufnehmen –

das sind Formen der Frömmigkeit, ohne die alles Beten, Fasten und jeder Gottesdienst Geplärr sind.

Nur dessen Heilung wird voranschreiten, nur dessen Gebete und Schrei werden erhört, der die Schreie der Armen nicht überhört.

Die prophetische Kritik an der ‚puren Frömmigkeit‘, an der Gottesverehrung an der geschundenen Welt vorbei zieht sich durch die ganze Tradition.‘

Fulbert Steffensky

Er-lesen-es

■ Mitten durch das Dunkel und die Alltäglichkeit unseers Lebens- und Dienstalltags sieht Andrea Schwarz das Licht von Ostern aufbitzen. Auf ihre lebensnahe Art führt sie von Aschermittwoch bis Pfingsten durch die österliche Zeit – und tut das aus meiner Sicht mit ‚diakonischen Texten‘. C. Christian Klein: ‚Ein Buch, das mich begleitet, direkt angesprochen, immer wieder eingeladen hat.‘ Denn eigentlich ist Ostern ganz anders: ‚bewegt um zu bewegen / den stein aufweichen / und sei es mit tränen / zart bleiben / und sei es mit zorn / aber / die Dinge von innen bewegen.‘

Weitere Informationen: Andrea Schwarz, ‚Eigentlich ist Ostern ganz anders‘ – Hoffnungstexte, Herder 2009, ISBN 978-3-451-32191-7

■ Hermann Schoenauer, **Leben segnen – Rituale für den Alltag**

Beschreibung: Für die Eckpunkte des Tages und die Wegmarken des Lebens hält dieses Buch Segensrituale bereit. Ob Morgen- oder Abendsegen, ob Geburt, Trauung oder Abschied und auch für die Höhen und Tiefen unseres Alltags: Für alle Situationen des Lebens, die Männer und Frauen gerne vor das Angesicht Gottes stellen möchten, bietet dieses Buch Texte zur Gestaltung von Ritualen im Lebenslauf. Darüber hinaus werden Hinweise auf den konkreten Vollzug des Segnens gegeben.

Weitere Informationen: zu bestellen bei: Service-Tel.: 0180-2823456 (6 Cent pro Anruf) oder per Mail: [info\(at\)DiakonieNeuendettelsau.de](mailto:info(at)DiakonieNeuendettelsau.de), Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, ISBN 978-3-579-05896-2

■ Zitat:

‚Das Schicksal der Kirche wird in der kommenden Zeit nicht von dem abhängen, was Prälaten und führende Instanzen an Klugheit, Gescheitheit, politischen Fähigkeiten usw. aufbringen. Es wird abhängen von der Rückkehr der Kirchen in die Diakonie: in den Dienst der Menschheit. Und zwar in einen Dienst, den die Not der Menschheit bestimmt, nicht unser Geschmack...‘

Es wird kein Mensch an die Botschaft vom Heil und Heiland glauben, solange wir uns nicht blutig geschunden haben im Dienst der Physisch, psychisch, sozial, wirtschaftlich, sittlich und sonst wie karnken Menschen...

Damit meine ich das Nachgehen und Nachwandern auch in die äußersten Verlorenheiten und Verstiegheiten des Menschen, um bei ihm zu sein genau und gerade dann, wenn ihn Verlorenheit und Verstiegheit umgeben.‘ Pater Alfred Delp, 1944, 1907-1945, Widerstandskämpfer, in Berlin-Plötzensee hingerichtet

Termine

26.04.2010	Treffen der Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013 in Berlin
12.-16.05.2010	2. Ökumenischer KIRCHENTAG in München

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

Unser Tun will reden, unser Wort arbeiten.

Matenda yetu yanataka kutongasa, maneno yetu yanataka kutenda. - Der Leitspruch des VEDD in Kiswahili. -

Sieben Tansanische Diakone sind Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft der Brüder und Schwestern des Lindenhofs Neinstedt. Drei Brüder sind in der Diakonenausbildung.

Im Sommer 2010 werden wir das 25. jährige Jubiläum der diakonischen Partnerschaft zwischen der Ev. Stiftung Neinstedter Anstalten und dem Diakoniezentrum Tandala im Süden Tansanias feiern.

Dieses Jubiläum ist gewürzt durch das 25. jährige Diakonienjubiläum der **Diakone Kitahenga und Luvanda**, die 1985 in den Lindenhof in Neinstedt eintraten. Nach ihrer Rückkehr 1990 in Tansania bauten sie das Diakoniezentrum auf (vgl.: www.lindenhof-neinstedt.de).

Die Mitgliedsgemeinschaften des VEDD haben in den letzten Jahren unsere Partnerschaft mit euren (Weihnachts-)Spenden unterstützt. Dafür sagen wir herzlich Dankeschön. Eure Gebete spüren wir und eure Spenden kommen da an, wo sie wirksam werden können.

Wir unterstützen in unserer Partnerschaftsarbeit die sozial – diakonische Bildung im Süden Tansanias und gestalten und erleben gemeinsam mit unseren tansanischen Geschwistern diakonische Bildungsprozesse und geistlichen Austausch.

Wir erleben konkret Partizipation zwischen Nord und Süd. Das macht Spaß und lässt uns ein wenig Globalisierung des Sozialen erahnen, erleben, wahr werden. Am 18. Juli 2010 feiern wir gemeinsam einen Festgottesdienst in Tandala/Tansania. Zwanzig Geschwister aus Neinstedt machen sich auf den Weg in den Süden Tansanias und nehmen als kleinen sichtbaren Gruß **Matenda yetu yanataka kutongasa, maneno yetu yanataka kutenda**, den Leitspruch des VEDD als Postkarte gedruckt mit. Wir werden wieder davon berichten (siehe Anhang).

Diakon Hans Jaekel, Ältester

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Bibliolog

Die Schwestern und Brüder vom Martinshof weisen hin auf ‚ **Bibliolog – Die Bibel gemeinsam auslegen: Weil jede/r etwas zu sagen hat**‘. Die in diesem Kurs angebotene Methode ermuntert zum Dialog zwischen biblischen Geschichten und Lebensgeschichte. Bibliolog ist unkompliziert im Alltag von Gemeinde und Diakonie einsetzbar.

Weitere Informationen: siehe Anhang

■ www.martineum.de/wiki/ geht ans Netz

Miteinander im Gespräch bleiben, Ideen und Informationen austauschen, den Kontakt halten. Dieses zu erreichen geht die Martineumsgemeinschaft aus Witten neue Wege.

In Anlehnung an die Internetplattform Wikipedia entstand die eigene Internetplattform, „Martineum Wiki“.

Die angemeldeten Gemeinschaftsmitglieder können dort im Internet, an Diskussionen teilnehmen, Informationen austauschen, aus ihren Arbeitereichen berichten, Ausschüsse können Protokolle hinterlegen., Termine – Veranstaltungen veröffentlichen, die Stellenbörse bestücken

Die Gestaltung und Inhalte der Beiträge erfolgt nicht zentral aus einer Redaktion, sondern jedes Martineummitglied erarbeitet dies selbständig. Martineum Wiki lebt durch die Mitarbeit Aller.

Unter www.martineum.de/wiki/ können Sie sehen, wie Martineum Wiki zur Zeit aussieht.

Weitere Informationen : Martineum e.V, Diakon Karl-Heinz Voß, Pferdebachstraße 39a
58455 Witten, Durchwahl 175-2700, voss@martineum.de, www.martineum.de

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Der **Diakonisch-theologische Grundsatzausschuss** tagte am 16. März in Kassel; neben einem breiten Spektrum von Tagesthemen, den üblichen Formalia und Berichten aus den Gemeinschaften, hat der Ausschuss vor dem Hintergrund der Beratungsergebnisse bei der Ältestenkonferenz im Februar d. J. intensiv gearbeitet am Papier: ‚Diakonische Gemeinschaften weiter entwickeln‘.

Die breite Palette von konkreten Reformschritten und Umbauprozessen in den Mitgliedsgemeinschaften – teilweise erarbeitet vor dem Hintergrund der IMPULS-Broschüren - wurde gesichtet und in das Papier eingetragen als Beispiel und Anregung für andere Gemeinschaften im VEDD-Netzwerk.

Der Diskurs auf der Ältestenkonferenz und im Ausschuss machte deutlich: *Lokale* Reformen in der eigenen Gemeinschaft und Landeskirche vor Ort schließen gemeinschafts- und landeskirche-*übergreifende* Problemlösungsstrategien nicht aus – im Gegenteil: sie ergänzen und bedingen sich, z. B.:

- ♦ Aufbau von gemeinschaftsübergreifenden Regionalgruppen
- ♦ Entwicklung von verbindlichen Formen der Zusammenarbeit zwischen ‚großen‘ und ‚kleinen‘ und/oder Gemeinschaften mit zunehmend überwiegend älteren Mitgliedern mit ‚jüngeren‘ Gemeinschaften.
- ♦ Verstärkung der gemeinschaftsübergreifenden kirchen- und diakoniepolitischen Einflussnahme und Lobbyarbeit in der Region [Landeskirchen, Diakonische Werke, Gemeinschaften anderer Verbände, Bildungsstätten]

Der Grundsatzausschuss weist auf zwei ‚diakonisch wichtige‘, lesenswerte Texte hin:

➤ den Artikel von Dr. Bernd Schlüter, bis 2009 Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes der EKD, zur Bedeutung des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum Lissabon-Vertrag, der unter dem Titel ‚Scharfe Rüge für EU-Eingriffe in den Sozialstaat‘ in epd sozial erschienen ist.

Weitere Informationen: Kann in der VEDD-Geschäftsstelle elektronisch abgerufen werden.

➤ den Leitfaden zum Thema ‚Behindertenhilfe entwickeln‘, der einen Paradigmenwechsel im Umgang mit Menschen mit Handicap anschieben soll. Das neue, im Bethel-Verlag erschienene Standardwerk, bietet Anregungen für eine grundlegende Umgestaltung der Behindertenhilfe im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

Auf 337 Seiten nehmen 16 Autoren Schlüsselbegriffe wie Inklusion, Konversion, Teilhabe oder Sozialraumorientierung unter die Lupe. Außerdem wird kritisch hinterfragt, ob die modernen Begriffe nicht doch nur für die alten Wirklichkeiten stehen.

Weitere Informationen: Michael Conty und Martin Sauer (Hrsg.), ‚Behindertenhilfe entwickeln – fachliche Perspektiven und unternehmerische Herausforderungen‘, Bethel-Verlag, 2010, 19,80 Euro

Termine im April 2010

14.-16.04.2010	KLD Konferenz der Leiter der Diakonenanstalten in Schwalmstadt
21.-25.04.2010	BDK Bundesdelegiertenkonferenz der Diakonenschüler in Witten
26.04.2010	Treffen der Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013 in Berlin

Vorschau

12.-16.05.2010	2. Ökumenischer KIRCHENTAG in München
----------------	---------------------------------------

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung am 18./19.3.2010

Der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes kam am 18./19.3.2010 zu seiner diesjährigen Frühjahrsklausursitzung in Berlin zusammen. Neben der Begegnung mit Mitgliedern des früheren Vorstandes des Verbandes standen auf der Tagesordnung u.a. Berichte aus dem Regionalkonferenzen 2010, die zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (siehe unten) gearbeitet hatten. Der Vorstand begrüßte die Ergebnisse des von der EKD und dem DW/EKD Anfang März 2010 in Kassel veranstalteten Hearings ‚Berufsprofile und Gemeindepädagogik‘. Ausgehend von der Tatsache, dass die gegenwärtige Situation sich vervielfältigender Ausbildungsgänge und Berufsabschlüsse und die damit einhergehende Diffusion der Berufsbilder zu Problemen auf dem Arbeitsmarkt und zu Verunsicherungen in Ausbildung und Berufsalltag führt, unterstützt der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes die in Kassel geäußerten Überlegungen, im Arbeitsfeld von Diakonie, Gemeinde- und Religionspädagogik die Verantwortlichen für die Ausbildung mit Vertretern der Landeskirchen an einen Tisch zu bringen, um gemeinsame Standards und Profile zu benennen, die zu einem christlichen Profil diakonischer Berufe und zu einem diakonischen Profil kirchlicher Arbeit beitragen können. Der Vorstand des KWV sieht der in Kassel vereinbarten weiteren Arbeit an diesen Themen mit großem Interesse entgegen. Der Vorstand befasste sich in seiner Klausurtagung auch mit dem Jahresabschluss 2009 und gab die Prüfung des Jahresabschlusses, der dann der Mitgliederversammlung 2010 vorgelegt werden wird, in Auftrag. Weitere Themen bildeten die Gründung des Evangelischen Fach- und Berufsverbandes für Pflege e. V. und das umfängliche Angebot an Tagungen, und Begegnungswochenenden für unterschiedliche Zielgruppen Diakonischer Gemeinschaften (und andere Interessierte) im Rahmen des Kaiserswerther Verbandes im Jahr 2010. Die entsprechenden Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen sind zum Teil bereits verschickt worden bzw. werden noch verschickt. – In Kürze sind die Angebote auch auf der Homepage des Verbandes abrufbar.

■ Aus den Regionalkonferenzen 2010

„Diakonische Gemeinschaften: Mitgestalter der Kirche der Zukunft“, lautete das zentrale Motto der vier Regionalkonferenzen des Kaiserswerther Verbandes, die im Februar und März 2010 in Ludwigslust (Nordkonferenz), Bad Kreuznach (Westkonferenz), Schwanau/Nonnenweier (Südkonferenz) und in Niesky (Ostkonferenz) tagten. Die regionalen Zusammenschlüsse diskutierten das gleichlautende Positionspapier der Verbände im Diakoniat ViD. Dieses war als Beitrag der diakonischen Gemeinschaften zum Reformprozess der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD, „Kirche der Zukunft“ verfasst worden. Erstmals diskutiert wurden auch Austauschmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern zwischen KWV-Häusern in Form von Praktika oder Austauschprogrammen. Ziel ist es, besonders jüngeren

Mitarbeitenden durch den Kontakt zu anderen Häusern die Kaiserswerther Tradition aus verschiedener Perspektive nahe zu bringen sowie ein Netzwerk zwischen den Beteiligten aufzubauen. Die Häuser des KWV wurden nun gebeten, die Voraussetzungen für das Projekt zu klären. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die neue gemeinsame Agenda der EKD, die bundesweite Gültigkeit haben wird und sich derzeit im Stellungnahmeverfahren befindet. Hier ist ein eigener Entwurf zur Einsegnung von Diakonissen nicht vorgesehen. Die vier Regionalkonferenzen beschlossen, dieses Thema dem KWV-Vorstand zur weiteren Beratung vorzulegen. Auf allen Regionalkonferenzen wurde auch das Thema ‚Aufarbeitung Heimkindererziehung‘ umfassend diskutiert. Neu gewählt zur Vorsitzenden der Norddeutschen Konferenz wurde Oberin Sr. Hannelore Balg (Flensburg) und Vorstandssprecher Pfr. Matthias Dargel zum Vorsitzenden der Westkonferenz. Stellvertretende Vorsitzende der Westkonferenz wurde Ltd. Sr. Anke Frickmann, Bethel, Sarepta-Schwesternschaft.

Aus den Häusern, Mitgliedsgemeinschaften und Werken

(vgl. auch KWV-News März 2010 und KGK-News I/20109)

■ Witten: 25 Jahre reformierte Diakonissen-Ausbildung

Das 25jährige Bestehen der diakonisch-theologischen Weiterbildung feierte am 6.3.2010 die Wittener Diakoniegemeinschaft im Rahmen ihres 120. Jahresfestes mit vielen Absolventinnen aus den vergangenen Jahren sowie mit Gästen aus anderen Mutterhäusern. Den Festvortrag im Lukaszentrum an der Pferdebachstraße in Witten hielt Landeskirchenrätin Dr. Johanne Will-Armstrong. Das Thema lautete: Berufen und beauftragt – das Amt der Diakonissen in der Kirche“. Außerdem tauschten sich die Teilnehmerinnen in Arbeitsgruppen über die Haltung im Dienst, Erfahrungen von Spiritualität und Gemeinschaft sowie Erwartungen an Kirche und Diakonie aus. Seit 1885 haben fast 100 Frauen die theologisch-diakonische Weiterbildung absolviert. 55 von ihnen arbeiten als Diakonissen oder diakonische Schwestern in der Regel haupt- oder ehrenamtlich in kirchlichen oder diakonischen Bereich. Dabei sind sie in den unterschiedlichsten Berufsfeldern tätig. „Sie versuchen, ihre christliche Grundüberzeugung bewusst in ihren Dienst aufzunehmen“, erklärt Oberin Sr. Marianne Anschütz, zugleich Vorstandsmitglied des Kaiserswerther Verbandes, die 1985 nach Witten kam und dort seit 25 Jahren maßgeblich die neue Form der Weiterbildung mit entwickelt hat. „Das Mutterhaus sehen sie als ihre geistliche Heimat, wo sie sich weiterbilden und für ihren nicht leichten Dienst neue Kraft ´auftanken““, so Marianne Anschütz.

Quelle: Diakonie Ruhr

■ Kaiserswerth / Fliedner-Kulturstiftung: Baubeginn Erstes deutsches Pflegemuseum

Auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie soll das erste Pflegemuseum in Deutschland entstehen. Das sogenannte ´Museum zur Kultur des Helfens` ist ein Projekt der Fliedner-Kulturstiftung, die je zur Hälfte von der Kaiserswerther Diakonie und vom Kaiserswerther Verband finanziell getragen wird. Für mehr als eine Million Euro baut die Kaiserswerther Diakonie das denkmalgeschützte frühere Schwesternkrankenhaus Tabea aus dem Jahr 1903 zu einem Kultur- und Begegnungszentrum um. Hier werden dann die Fliedner-Kulturstiftung und die Kaiserswerther Schwesternschaft einziehen. Nachdem sich bereits die Robert-Bosch-Stiftung maßgeblich mit 200.000,- Euro an der Finanzierung der Ausstellung beteiligt, hat jetzt aktuell auch die Nordrhein-Westfalen-Stiftung einen Zuschuss in Höhe von 80.000,- Euro zugesagt. „Mit dem Umbau haben wir im Januar begonnen, im Herbst soll das Gebäude bereits bezugsfertig sein. Wir wollen unserer Geschichte einen lebendigen Ort geben, an dem Begegnung möglich ist“, erläuterte Pfarrer Matthias Dargel, Sprecher des Vorstands der Kaiserswerther Diakonie. „Die Eröffnung des Museums ist im Januar 2011, dem Jubiläumsjahr der Kaiserswerther Diakonie geplant.“ Das Museum wird zentraler Bestandteil des Kulturzentrums, zu dem auch die ehemalige Fachbibliothek für Frauendiakonie und ein großes Archiv u.a. mit dem Nachlass von Theodor Fliedner und den Archivalien der Kaiserswerther Diakonie und des Kaiserswerther Verbandes gehören. „Als Erinnerungsort des deutschen Protestantismus verbindet sich mit Kaiserswerth einer der Geburtsorte der modernen diakonischen Bewegung. Zugleich ist durch die Ausbildung der Diakonissen ein wichtiger Schritt zur Professionalisierung des Gesundheitswesens getan worden, mit weitreichenden Impulsen in das Sozial- und Gesundheitswesen des 19. Jahrhunderts“, so Dr. Norbert Friedrich von der Fliedner-Kulturstiftung.

Quelle: Kaiserswerther Diakonie

■ Augsburg: Neues bauen auf altem Grund – Einweihung für den OP-Bau der `stadtklinik`

Das diako in Augsburg feierte am 13. März 2010 mit zahlreichen Ehrengästen die Einweihung des neuen Operationstraktes und der Übergangsstationen der `stadtklinik`, die im April in Betrieb gehen werden. Im neuen Operationsgebäude stehen nun vier nach neuster Technik ausgestattete Operationssäle zur Verfügung. Mit der Fertigstellung des neuen OP-Gebäudes und der modernen Modulstation wurden zwei weitere

wichtige Etappenziele in der Gesamtplanung fristgerecht erreicht. Sie dokumentieren eindrucksvoll die rasante Veränderung des ehemaligen Diakonissenkrankenhauses, das sich im Herzen Augsburgs zu einem modernen Zentrum für Gesundheit entwickelt hat. Hier wird der Grundgedanke der integrierten Versorgung verwirklicht. Die Einweihungsfeier begann mit einem Festgottesdienst in der Mutterhauskirche, mit Oberin Christiane Ludwig, Rektor Heinrich Götz und Regionalbischof Michael Grabow. Die Festansprache hielt Staatsminister Dr. Markus Söder. Verwaltungsdirektor Rainer Lojewski führte die Gäste nach dem Gottesdienst durch die neuen Gebäude.

Quelle: Evangelische Diakonissenanstalt Augsburg

■ Dresden: Wochenende Palmarum (26.-28.03.2010)

Die Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden e.V. lud am Wochenende 26.-28.3.2010 (Palmarum) zum Treffen für berufstätige Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes nach Dresden ein. Zum Thema „Wegweiser im Alltag“ führte Oberin Sr. Esther Selle in die Begegnung mit anderen (berufstätigen) Mitgliedern Diakonischer Gemeinschaften ein. Am 27.3.2010 standen ein Bibelgespräch mit Rektor Pfr. Klaus Kaden, eine Stadtrundfahrt und die Besichtigung der Frauenkirche auf dem Programm, sowie am Abend eine Begegnung mit den Mitgliedern der Dresdner Diakonischen Gemeinschaft. Am Palmsonntag beendete ein feierlicher Gottesdienst das Wochenende.

■ Witten: Vortrag Prof. H.W. Schmuhl

Unter dem Titel „Neue Herausforderungen für die weibliche Diakonie – Diakonissen in der Heimerziehung der 1950/60er Jahre“ findet am 14. April 2010 im Lukaszentrum der Evangelischen Stiftung Diakoniewerk Ruhr-Witten ein Vortrag von Professor H.W. Schmuhl statt, der sich in großen Linien und am Beispiel verschiedener Heime aus unterschiedlichen Helfefeldern mit der Tätigkeit von Schwestern aus diversen Diakonissenschaften (Wittener, Königsberger, Sarepta-Diakonissen) in der Heimerziehung auseinandersetzen will. Im Anschluss an den Vortrag findet eine Diskussion mit Vertreterinnen des Runden Tisches Heimerziehung, der Mutterhausleitung und dem Referenten statt.

Quelle: Diakoniewerk Ruhr-Witten

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Diakonie in einer neuen Zeit – Impulse aus brasilianischem Kontext: herzliche Einladung!

Unter diesem Motto führt die Diako Westthüringen gGmbH eine Bildungsreise nach Brasilien durch, die von 01.10.-11.10.2010 stattfinden wird. Ziel ist das befreundete Diakonissenmutterhaus Casa Matriz in Sao Leopoldo. Anfangs geht es in den südlichsten Bundesstaat Grando do Sul, wo Arbeitsbereiche der Diakonissen im Krankenhaus, einer Behinderteneinrichtung, einem Altenheim und in der Kinder- und Jugendarbeit kennengelernt werden können. Abschließend fliegt die Reisegruppe weiter nach Rio de Janeiro, um die Stadt näher zu erkunden. Einzelheiten zur Reise und zur Anmeldung sind erhältlich unter a.brackenhoff@diako-thueringen.de.

Termine im April 2010

19.-21.4.2010	Oberinnentagung Oldenburg
27.4.2010	Sitzung des Theologisch-diakonischen Ausschusses, Berlin

Vorschau Mai 2010

12.-16.5.2010	Ökumenischer Kirchentag, München
---------------	----------------------------------

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

Als Mrs. Wilkins am nächsten Morgen aufwachte, blieb sie einige Minuten im Bett liegen, bevor sie aufstand und die Fensterläden öffnete.

Was würde sie von ihrem Fenster aus sehen?

Eine strahlende Welt oder eine verregnete Welt? Aber schön würde sie sein, wie immer sie auch aussehen mochte...

Sie sprang auf, zog sich die Pantoffeln an, lief zum Fenster und stieß die Läden auf. All der strahlende Glanz eines Apriltages lag ausgebreitet ihr zu Füßen.

E. von Arnim aus ‚Verzauberter April‘

bleiben Sie behütet!

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-
verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakonats (organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonats‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.